

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1766

Vom rothen, siepernden Augen (Lippitudo, Epiphora.)

urn:nbn:de:gbv:45:1-9035

Das Decoct kann man zu fomentiren, die Kräutermasse aber zum umschlagen gebrauchen.

Geringe Sugillationen vergehen ohne Beyhülffe eines Arztes.

Vom rothen, steyernden Augen.

(Lippitudo, Epiphora.)

Epiphora bestehet in einer Congestion salzig-scharfer Feuchtigkeit nach den Augen, welche mit Jucken, Schmerz, Röthe und Blöthe des Gesichts vergesellet ist. Es ist nur ein geringer Grad derselben, wenn kein Fehler am Augapfel selbst vorhanden ist; wenn nur die Augenlieder geschwellen und roth werden, die aus den Augen fließende Materie dick ist und oft übernachts die Augenlieder verkleistert, und diese Umstände eine Zeitlang anhalten.

Kinder sind damit oft geplagt, besonders solche die an einem ausgeschlagenen Kopfe nicht wohl tractiret worden sind, oder geschwollene Drüsen am Halse oder hinter den Ohren haben; in welchem letztern Falle der Augenfehler nicht eher curirt werden kann, bis diese Drüsen sind vertrieben worden. Zuweilen ist die *Epiphora* auch eine Folge der Masern und Kinderblattern.

Es hat diese Krankheit in den Drüsen des Auges besonders der Thränendrüse seinen Sitz.

Gleich zu Anfang kann man selbige ohne Fehlbar curiren, wenn man eine Zeitlang viel
Ehren

Ehrenpreiſthee trinken läſſet. Wenn das Uebel ſchon eingewurzelt iſt, ſo muß der Patient eine ſehr ordentliche Diät beobachten, und alle ſalzige, ſcharfe, ſaure Speiſen, Weine, ſtarke Biere und gebrannte Waſſer meiden. Zum ordentlichen Getränk muß man ihm ein Decoct mit Hirschhorn und Fenchelſaamen verordnen, und Abends bey dem Schlafengehen warme Fußbäder gebrauchen laſſen.

Zum äußerlichen Gebrauch kann man ein Sälblein von ungeſalzner Butter mit einer geringen Quantität Vitriol und Bleyzucker machen, und ein wenig davon in den großen Augwinkel thun. Dieſes iſt ein treffliches Mittel. Wenn die *Epiphora* von der trocknen Art iſt, ſo muß man nichts ſäuerliches an die Augen bringen, ſondern einen Umſchlag von Milch und Brod, mit etwas Safran, darüber legen. Haarſeile und Fontanellen ſind von ungewiſſen Nutzen; aber ein lang unterhaltnes Blaſenziehendes Pflaſter im Nacken iſt von großem Nutzen. Es muß aber eine geraume Zeit fließend erhalten werden.

Wenn die *Epiphora* ſchon lange gedauert hat, ſo iſt die Cur derſelben ſchwer; und oft entſtehet wohl gar eine Thränenfiſtel daraus. *Lapis Calaminaris* iſt hier auch noch eine gute Arzney. Man ſehe den Abſchnitt von der Augentzündung.

Vom

Vom beständigen Thränen der Augen.

Wenn dieser Fehler von einer Schwäche der Thränendrüsen herrühret, so muß man äußerlich stärkende Mittel als z. E. Weingeist, Ungarischwasser, kaltes Born- und Fenchel- oder Baldrianwasser, zum Waschen gebrauchen lassen; innerlich muß man eine Revulsion machen, und das Serum abwärts leiten. Sind die ausfließenden Thränen scharf, so werden balsamische und wieder den Schnupfen dienliche Mittel, als Ambra = Essenz und Holzstränke dienlich seyn. Durch Zugpflaster und Fontanelle wird man eine Revulsion machen können.

Wenn der die Thränen in die Nasenhöhle ableitende Canal verstopft, und eine Thränenfistel vorhanden ist, so ist oft die Hand des Wundarztes nöthig. Ist die Carunkel zerfressen und verderbt, (eine Krankheit, die *Rhyas* genennt wird,) so ist keine Cur zu hoffen, so wenig als bey alten Leuten.

Von der Thränenfistel.

Die Thränenfistel ist eine die Carunkel im größern Augenwinkel betreffende Krankheit, welche die zur Ableitung der Thränen bestimmten Canäle verstopft und verursacht, daß alle Thränen über die Wangen herablaufen. Dieses ist nur der erste Grad der Thränenfistel.

Weiter.